

Kristina Knese

Von: Kristina Knese
Gesendet: Montag, 23. September 2019 09:57
Betreff: Newsletter 02/2019 der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit der zweiten Ausgabe des Newsletters der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen im Jahr 2019 möchten wir Ihnen verschiedene Informationen zu dem Schwerpunktthema Kinderschutz und darüber hinaus rund um das Thema Migration übermitteln und Ihnen interessante Seminare in der Region aufzeigen. Außerdem erhalten Sie einen Einblick in aktuelle Merkblätter, Broschüren und Flyer sowie eine Literaturempfehlung zum Thema Medienkonsum.

!!! Wichtige Änderung !!!

Zum 12.09.2019 ist das Büro der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen umgezogen. Sie finden uns ab jetzt in Flügel E im Büro 482 im 1. Obergeschoss des Kreishauses 1. Mit dem Umzug haben sich auch unsere Telefonnummern geändert:

Marion Möller: 05931 – 44 1482

Kristina Knese: 05931 – 44 2482

Und nun, viel Spaß beim Lesen und Stöbern!

Wenn Sie den Newsletter nicht wünschen, können Sie jederzeit eine Abmeldung per E-Mail über kristina.knese@emsland.de vornehmen. Erhalten wir keine Nachricht von Ihnen, gehen wir davon aus, dass Sie dem weiteren Versand des Newsletters zustimmen und uns die Einwilligung zur Nutzung und Speicherung Ihrer E-Mailadresse erteilen. Diese Daten verwenden wir ausschließlich für den Versand des o.g. Newsletters und geben diese nicht an Dritte weiter.

Die von Ihnen zum Zwecke des Newsletter-Bezuges bei uns hinterlegten Daten werden von uns bis zu Ihrer Austragung aus dem Newsletter gespeichert und nach der Abbestellung des Newsletters gelöscht.

Den Landkreis Emsland als verantwortliche datenverarbeitende Stelle können Sie per E-Mail unter datenschutz@emsland.de, Telefon: 05931 – 44 4016 bzw. postalisch unter Landkreis Emsland, Datenschutzbeauftragter, Postfach 1562, 49705 Meppen erreichen.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag
Ihre Netzwerkkoordination Frühe Hilfen im Landkreis Emsland

Marion Möller, Kristina Knese und Cornelia Berends (zur Zeit in Elternzeit)

Kinderschutz:

Kooperationsvereinbarung Schule:

Mit den Schulen in kommunaler Trägerschaft im Jugendamtsbezirk des Landkreises Emsland wurden bislang bereits ca. 80 Kooperationsvereinbarungen von den Schulleitungen unterschrieben. Mit der Kooperationsvereinbarung wird ein konstruktives und verbindliches Zusammenwirken aller beteiligten Fachkräfte in Fällen einer möglichen Kindeswohlgefährdung fokussiert. Die Kooperationsvereinbarung stellt einen Handlungsleitfaden für den Umgang mit dem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung dar, informiert über rechtliche Grundlagen, benennt Anhaltspunkte für eine mögliche Kindeswohlgefährdung und informiert über die Meldung einer Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt, die Dokumentation des Falles sowie den Datenschutz. Ebenfalls enthalten sind Ansprechpartner, die Fragen zur Beurteilung einer Kindeswohlgefährdung (als insoweit erfahrene Fachkraft) beantworten können, sowie Merkblätter und Formulare wie z.B. der Meldebogen über eine mögliche Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt.

Familienzentren und Kindertageseinrichtungen:

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bildung des Landkreises Emsland wurden alle Träger der emsländischen Kindertageseinrichtungen sowie die Familienzentren und Kindertageseinrichtungen im Jugendamtsbezirk des Landkreises Emsland angeschrieben. Dieses Anschreiben beinhaltete Unterlagen wie z.B. das Ablaufschema bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung, den Meldebogen über eine mögliche Kindeswohlgefährdung sowie verschiedene Kontaktdaten und Ansprechpartner, die für die Fachkräfte in den sehr schwierigen Situationen von Gefährdungsvermutungen Unterstützung bieten können und die Zusammenarbeit erleichtern.

Kinderschutzleitlinie der AWMF:

Die medizinische S3-Leitlinie *Kindesmisshandlung, -missbrauch und –vernachlässigung unter Einbindung der Jugendhilfe und Pädagogik (Kinderschutzleitlinie)* der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) wurde im Februar 2019 veröffentlicht. Die Leitlinie sowie die dazugehörigen Materialien sind unter www.kinderschutzleitlinie.de bereit gestellt.

Das Ziel dieser bundesweiten Leitlinie - die der medizinische Bereich in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe für den medizinischen Bereich erarbeitet hat - ist es die Versorgungssituation von misshandelten, missbrauchten und vernachlässigten Kindern zu verbessern und die Zusammenarbeit der Partner im Kinderschutz zu beschreiben und zu optimieren.

Kinderschutz geht alle an!:

Das Internetportal <http://www.kinderschutz-niedersachsen.de/ratundhilfe> ist ein Projekt des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung zur Intensivierung des Kinderschutzes in Niedersachsen. Es beinhaltet verschiedene Hilfestellungen zum Thema Kindeswohlgefährdung und sexuelle Gewalt wie z.B. Kontaktadressen, Anlauf- und Beratungsstellen, Bücher und pädagogische Materialien, Ratgeber und Broschüren für Eltern, auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Russisch, Arabisch, Türkisch und Kurdisch (Kurmandschi).

Rund um das Thema Migration:

Migration und Frühe Hilfen:

Frühe Hilfen stehen allen Familien offen, richten sich aber insbesondere an Familien in belastenden Lebenslagen. Zu diesen zählen oft auch Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung. Sie zu betreuen und zu begleiten stellt für alle Fachkräfte eine besondere Herausforderung dar. Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) hat unter <https://www.fruehehilfen.de/index.php?id=2442> neue Materialien zum Thema eingestellt.

Leitfaden und Parent Guide App:

Geflüchtete Eltern stehen vor einer besonderen Herausforderung. Zum einen müssen sie selbst die Erfahrungen der Flucht verarbeiten, zum anderen ihre Kinder besonders intensiv unterstützen. Der Verein für interkulturelle Gesundheitsförderung (AFYA) stellt auf seiner Website vielfältiges Material in verschiedenen Sprachen zur Verfügung, damit geflüchtete Eltern bei dieser Aufgabe unterstützt werden: Leitfäden sowie eine Parent Guide App mit Ratschlägen für geflüchtete Familien, Material für traumatisierte Menschen, ein Traumabilderbuch für Flüchtlingsfamilien und Ihre Unterstützer/-innen u.v.m zu finden unter <https://www.afya.at/links.php>.

MigrantenElternNetzwerk:

Das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen setzt sich dafür ein, dass sich Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in Niedersachsen verbessern. Eltern nehmen dabei als Bildungspartner eine Schlüsselrolle ein. Für zugewanderte Eltern ist es nicht immer einfach zu verstehen, wie Kita und Schule in Deutschland funktionieren, was beachtet werden muss und welche Unterschiede es zum Heimatland gibt. Das MigrantenElternNetzwerk informiert neu zugewanderte Eltern über das Schulsystem und die Art und Weise der frühkindlichen Bildung in Niedersachsen. Die Informationsveranstaltungen werden auf Deutsch und Arabisch für mindestens 10 Teilnehmende angeboten. Das Angebot ist kostenlos. Informationen sowie Broschüren sind auf www.men-nds.de abzurufen.

Seminare in der Region:

Inklusion und Kinderschutz am 04. - 05.11.2019 in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte in Papenburg:

Der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bei Kindern oder Jugendlichen mit Behinderungen stellt für pädagogische Fachkräfte eine besondere Herausforderung dar: Kann ich den Informationen trauen, die ich vom Kind erhalte? Ist das auffällige Merkmal/Verhalten wirklich auf eine Kindeswohlgefährdung zurückzuführen oder eventuell eher eine Folgeerscheinung der Behinderung? Welche zusätzlichen Bedingungen brauchen Kinder und Jugendliche bei spezifischen Behinderungen, damit das Kindeswohl nicht gefährdet ist? Wo erhalte ich fachspezifische Unterstützung bei der Einschätzung? Wie spreche ich mein ungutes Gefühl gegenüber den Eltern an? Auf der Basis von Daten und Fakten zum Zusammenhang „Kinderschutz und Behinderung erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit zur Vorstellung konkreter Fälle. Außerdem werden Instrumente zur Gefährdungseinschätzung vorgestellt, die bestimmte Behinderungen berücksichtigen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.fobionline.jh.niedersachsen.de.

3. Jahrestagung Schule und Gesundheit in Niedersachsen zum Thema „Mitmachen – Vernetzen – Gesundheit stärken“ am 05.11.2019 in Hannover:

Unter dem Motto Mitmachen – Vernetzen – Gesundheit stärken soll ein realistischer Blick auf die Vernetzung und Kooperation im Schulalltag geworfen werden: Wie vernetzt bin ich, wie vernetzt ist unsere Schule? Wie kann Vernetzung gesundheitsförderlich gestaltet werden? Mit diesen Fragen werden Lehrkräfte, Schulleitungen, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie weitere Interessierte sich bei der 3. Jahrestagung Schule und Gesundheit auseinandersetzen. Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter <https://www.gesundheit-nds.de/index.php/veranstaltungen/1238-3-jahrestagung-schule>.

Fachkongress Psychische Erkrankungen in der Familie – Dynamiken, Hilfen, Handlungsmöglichkeiten vom 28. – 29.11.2019 in Oldenburg:

Die psychische Erkrankung eines Familienmitglieds betrifft immer die ganze Familie. Sind Eltern psychisch erkrankt, stellt dies insbesondere für die Kinder eine starke Belastung und ein Risiko für eine gesunde Entwicklung dar. Andererseits stellt auch die psychische Erkrankung eines Kindes oder Jugendlichen Eltern, Geschwister und andere nahe Bezugspersonen vor große Herausforderungen. Eltern fühlen sich oft überfordert und ohnmächtig, Geschwister sind verunsichert und erhalten häufig weniger Aufmerksamkeit und Zuwendung durch die Eltern. Um psychisch belastete Familien als Fachkraft in der Jugendhilfe oder Psychiatrie effektiv unterstützen zu können, ist neben fachlichen Kenntnissen über Krankheitsbilder und familiäre Dynamiken auch das Wissen um praxisnahe Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten wichtig. Die Kooperation zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitswesen ist dabei eine notwendige Voraussetzung für gelingende Hilfen.

Der Fachkongress bietet eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema „Psychisch belastete Familien“. Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Forschung und verschiedenen praktischen Arbeitsfeldern stellen ihre Erkenntnisse und Erfahrungen dar. Der Fachkongress richtet sich an interessierte Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens. Weitere Informationen unter www.kinderschutz-zentren.org/Mediengalerie/1561366348 - kiz fk oldenburg 2019 formular.pdf.

Merkblätter, Broschüren, Flyer und co.:

Seelisch gesund aufwachsen – neue Merkblätter und Filme für Eltern:

Eltern, die mit ihrem Kind zu den Vorsorgeuntersuchungen U1 bis U9 gehen, erhalten dort künftig auch Merkblätter zur seelischen Gesundheit bzw. psychischen Entwicklung ihrer Kinder. Die zehn Merkblätter „Seelisch gesund aufwachsen“ orientieren sich an den bekannten Merkblättern „Kinderunfälle“ und wurden von den gesetzlichen Krankenkassen, dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte, der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, der Deutschen Liga für das Kind, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen entwickelt. Die Merkblätter sind auf www.elternsein.info abrufbar. Zudem besteht die Möglichkeit, sich mit zehn anschaulichen Filmen – in mehrere Sprachen übersetzt – zur psychischen Gesundheit von Kindern zu informieren. Die Filme wurden von der Ehlerding Stiftung, der JK-Stiftung für kompetente Elternschaft und Mediation sowie von der Kroschke Kinderstiftung gefördert und sind auf www.seelisch-gesund-aufwachsen.de zu finden.

Plakataktion für ratsuchende Eltern:

Die Plakate, Aufsteller, Postkarten und Abreißzettel zur Plakataktion für ratsuchende Eltern können jetzt durch alle Akteure der Frühen Hilfen direkt beim Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) bestellt werden. Mit den Materialien können niedrigschwellig auch schwer erreichbare Eltern in belastenden Lebenslagen angesprochen werden und ein Zugang zu den Frühen Hilfen geschaffen werden. Eine direkte Kontaktaufnahme der Eltern wird über die anonym erreichbaren und kostenlosen Beratungsangebote des Elterntelefons der „Nummer gegen Kummer“ und der Online-Beratung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. ermöglicht. Beide sind Kooperationspartner des NZFH und vermitteln ratsuchende Eltern bei Bedarf in regionale Angebote der Frühen Hilfen. Weitere Informationen unter www.fruehehilfen.de. Weiterhin können o.g. Materialien auch über die Netzwerkkoordination Frühe Hilfen bezogen werden: kristina.knese@emsland.de, Telefon: 05931 – 44 2482.

Quiz zum frühkindlichen Schreien:

Ein Selbsttest und ein Quiz-Kartenset informieren Eltern und Fachkräfte darüber, warum Babys schreien. Auf der Internetseite des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) unter www.elternsein.info können Eltern, Jugendliche, angehende Babysitter und weitere Interessierte ihr Wissen über frühkindliches Schreien testen. Dieses Quiz kann helfen, sicherer und gelassener mit einem schreienden Säugling umzugehen. Das Kartenset „Wissen Sie´s? – Quiz zum frühkindlichen Schreien“ ist als pädagogisches Material für Fachkräfte im Geburtsvorbereitungskurs, im Elterntreff, in der Schule oder im Babysitterkurs geeignet. Die zentralen Botschaften zur Prävention von Schütteltrauma lassen sich spielerisch vermitteln.

Infobroschüre zu Familienleistungen:

Mit dem verbesserten Kinderzuschlag (KiZ), dem Zuschlag zum Kindergeld, ist zum 01.07.2019 die erste Stufe des „Starke-Familien-Gesetzes“ in Kraft getreten. Zu den Änderungen der Familienleistungen hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Infobroschüre für Eltern herausgegeben. Das Checkheft gibt einen schnellen Überblick, auf welche staatliche Unterstützung Familien bauen können. Übersichtlich, einfach erklärt und mit den wichtigsten Infos zum Heraustrennen. Die Broschüre kann unter www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/starke-familien-checkheft/136896 bestellt oder heruntergeladen werden.

Familienleistungen direkt:

Familie ist nicht immer einfach. Viele Eltern stehen vor großen Herausforderungen, wenn sie Familie und Beruf oder auch Pflege und Beruf vereinbaren wollen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und eine bessere Vereinbarkeit zu ermöglichen, können Familien in Deutschland auf eine Vielzahl staatlicher Leistungen zählen. Doch nicht alle Familienleistungen sind den Familien in Deutschland bekannt.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend macht es den Bürgerinnen und Bürgern jetzt einfacher: Mit neuen digitalen Angeboten können sich Familien unkompliziert über Leistungen informieren und ihren individuellen Anspruch errechnen. Das Elterngeld kann sogar online beantragt werden. Der Flyer „Familie wird jetzt einfacher“ informiert über die entsprechenden Angebote. Er kann unter www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen bestellt werden.

Expertise „Kitas als Kooperationspartner der Frühen Hilfen“:

Etwa jedes dritte Kind unter drei Jahren besucht eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege. Wegen des niedrigschwelligen Kontaktes mit den Familien liegt eine Zusammenarbeit der Kindertageseinrichtung mit den Frühen Hilfen zum Wohl der Kinder und Eltern nahe. Die neue Expertise des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) zeigt Chancen für Kinder und Kindertageseinrichtungen bei einer Kooperation mit den Frühen Hilfen auf und stellt fest, dass insbesondere Kinder in belasteten

Lebenslagen durch die Kooperation mit den Frühen Hilfen profitieren und pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen entlastet werden. Die Publikation kann unter <https://www.fruehehilfen.de> heruntergeladen oder kostenlos bezogen werden.

Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer – Was passiert, wenn Schüler und Schülerinnen Straftaten begehen:

Das Wissen um die polizeiliche Arbeit ist von erheblicher Relevanz im Zusammenhang mit dem niedersächsischen Schulerlass. Dieser verpflichtet u.a. Schule und Polizei zur Zusammenarbeit, zur gegenseitigen Benennung von Ansprechpartnern und Anzeige bestimmter Straftaten. In der genannten Handreichung werden Hintergründe und Erkenntnisse zum Verständnis der polizeilichen Arbeit vermittelt. Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der Darstellung des Erziehungsgedankens, der dem Jugendstrafverfahren zugrunde liegt. Zudem soll der niedersächsische Schulerlass in dem Bewusstsein von Lehrkräften und Schulleiterinnen/Schulleitern fest verankert werden, um Lehrerinnen und Lehrern so evtl. vorhandene Unsicherheiten zu nehmen und Handlungssicherheit - auch im Hinblick auf eine Anzeigeerstattung bei ihnen zur Kenntnis gelangten Straftaten durch Schülerinnen und Schüler - zu vermitteln. Die Handreichung kann unter folgendem Link heruntergeladen werden www.lka.polizei-nds.de/startseite/praevention/kinder_und_jugend/was-passiert-wenn-schueler-und-schuelerinnen-straftaten-begehen-113549.html.

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei den Ansprechpartner/-innen des polizeilichen Präventionsteams vor Ort:

Papenburg: Frau Nina Vinke und Herr Gerhard Müßig

Meppen: Herr Hartmut Bruns und Frau Sina Selter

Lingen: Frau Hiltrud Freese

Literatur:

Zum Thema Medienkosum:

Francesca Pirrone: Bruno hat 100 Freunde, Alibri Verlag, Aschaffenburg 2018, ca. 16 Euro

Bär Bruno findet im Wald ein Mobiltelefon und taucht sofort ab in die Welt der unbekannteren Bilder und Geräusche. Seine alten Freunde Rico und Renzo lässt er links liegen, denn mit der sonderbaren Dose kann er hunderte neue Freunde auf der ganzen Welt kennenlernen. Aber die sind nur für ihn da, solange der Akku geladen ist... Die Helden der liebevoll illustrierten Vorlesegeschichte für Kinder ab 5 Jahren sind Rico und Renz, die sich einiges einfallen lassen, um ihren Freund zurückzugewinnen. Und bald merkt Bruno selbst, dass echte Freundschaft kein Mobiltelefon braucht.

Die einfache Geschichte holt Kinder bei ihren persönlichen Erfahrungen mit mobiler Kommunikation ab und kann auch vorlesende Väter und Mütter ins Nachdenken über die eigenen Mediengewohnheiten bringen.